

Pavel Taibl

Medieval constructions built of slate on the right river bank of Prague

Die mittelalterlichen gemauerten Schieferkonstruktionen am rechten Moldauufer

ANNOTATION

The building stone of medieval Prague is white or yellow tinted opuka. Its hegemony is occasionally disrupted by non-traditional stone material, mainly various kinds of sandstone or black-grey Ordovician slate. Sporadic constructions from this dark atypical material raised great interest in the early days of detailed research of Prague historic centre. The knowledge of the buildings with massive use of slate was revised after several decades of intensive rescue excavations. Comprehensive catalogue proves the use of Ordovician slate as construction material in the medieval Prague as absolute exception. The traditional presumption that the slate houses are contemporary with the later stage of the Romanesque ashlar houses was not confirmed.

ZUSAMMENFASSUNG

Die aus dem Schiefer gemauerten mittelalterlichen Bürgerhäuser oder ihre Teile nehmen in der Architektur mittelalterlichen Prags eine Sonderstelle ein. Der Baustein mittelalterlichen Prags ist nämlich der weiße oder unterschiedlich gelbgetönte Pläner. Seine hegemonische Stelle ist mitunter von nicht traditionellem Baustein durchgebrochen, gewöhnlich einer der verschiedenen Sandsteingattungen. Ein anderer ungewöhnlicher Baustein ist der schwarzgraue Ordovizium-Schiefer. In den Anfängen der detaillierten Forschung im historischen Kern Prags in den 1960er Jahren erweckten die vereinzelt gemauerten Konstruktionen aus diesem atypischen dunklen Material ein großes Interesse. Nach mehreren Jahrzehnten der intensiven Rettungsforschung lässt sich eine Revision der Kenntnisse von den Bauten durchführen, in deren Mauern der Schiefer massiv verwendet wurde. Aus dem erschöpfenden, aus den veröffentlichten Quellen herauskommenden Inventar ist es deutlich, dass der Ordovizium-Schiefer im mittelalterlichen Prag ein höchst außerordentlich zur Geltung kommendes Baumaterial darstellt.

In der Literatur sind die aus Schiefer erbauten Häuser überwiegend in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts gelegt, und ihre Gleichzeitigkeit wird mit der letzten Bauphase der romanischen Quaderhäuser (12. und 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts) vorausgesetzt. Der vorliegende Beitrag ändert aber gründlich diese zeitliche Einordnung des Vorhandenseins vom Schiefermauerwerk. Die älteste völlig aus Schiefer gemauerte Konstruktion gehört dem Befestigungssystem der Altstadt an (ca. 1230–1250). Der Schiefer wurde zum Verkleiden beider Grabenwände und größtenteils zum Zwingermauerbau verwendet (Platz náměstí Republiky Nr.-Konskr. 656 – Kaufhaus Kotva; die Gasse U Obecního domu Nr.-Konskr. 660; Národní Str. Nr.-Konskr. 416; Perlová G.). Die älteste Verwendung in der bürgerlichen Verbauung ist bislang für die Häuser aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts belegt, die infolge des Baus der Pinkas-Synagoge verschwunden sind. Die übrigen Funde der Schieferhäuserfragmente beweisen dank der Aussage der archäologischen Funde, dass die Periode ihrer Entstehung erst in das Hochmittelalter fällt, in das 14. und 15. Jahrhundert. Zum Abschluss des Beitrags ist der Abbau dieses Materials für die Prager mittelalterlichen Bauten annähernd lokalisiert und zeitlich eingeordnet, und zwar in die Gegend von Letná (Belvedere) an der Nordseite, und in die Gegend des Tals vom Bach Botič und des Vyšehrads in Süden. Für die Gegend von Letná ist die Identifikation durch Schriftquellen vom Anfang des 14. Jahrhunderts gestützt.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt, Rybná G. Nr.-Konskr. 682/I, Parz.-Nr. 690, Forschung Nr. 1992/22. Inneres des Schieferhauses (Foto M. Tryml, 1992).

Abb. 2. Prag 1-Altstadt, Rybná G. Nr.-Konskr. 682/I, Forschung Nr. 1992/22. Gesamtplan der Forschung, **grüne Linie** – Barockverbauung (Palais Holan); **rot** – hochgotische Mauerkonstruktionen; **grün** – ehemalige Nr.-Konskr. 684d?/I vom Anfang d. 14. Jh.; **violett** – freigelegte Untergeschosskonstruktionen mit hypothetischem Eingangshals (Einfügung aufgrund der Unterlagen von M. Tryml und Z. Dragoun in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten P. Taibl, graphische Gestaltung S. Babušková, 2018).

Abb. 3. Prag 1-Altstadt, náměstí Republiky Nr.-Konskr. 656/I (Kaufhaus Kotva), Parz.-Nr. 680, Forschung Nr. 1971/30. **A** – Gesamtplan der Forschung mit ersichtlich gemachten schieferhaltigen Konstruktionen – **violett** (Zwingermauer, Brunnen). **Blau** – Siedlungsphase seit Mitte des 12. Jahrhunderts bis 1. Drittel des 13. Jahrhunderts; **grün** – Fragmente vom Umbau zur Deutschritterordenskommande in der Mitte des 13. Jahrhunderts; **rot** – Zubauten im 14. Jahrhundert; **beige Fondfarbe** – heutiger Zustand, Fläche des Kaufhauses Kotva – **schwarze Linie** – Parzellierung bis 1970 (Unterlagen H. Ječný; Verarbeitung M. Kotýnek, S. Babušková, 2018). Aus der Föschungsdokumentierung (1971) der südliche Zwingermauerabschnitt belegbar, Quelle für den nördlichen Abschnitt (bei JEČNÝ 2006) ist es nicht gelungen nachzusuchen. **B** – Schnitt über die Zwingermauer – **violett** – und die obere Grabenausfüllung – **braun**. Situation s. Abb. **3A**, Ansicht von Südosten (Fonds der Forschung 1971/30; Gestaltung S. Babušková, 2018).

Abb. 4. Prag 1-Josephstadt, Široká (Breite) G. Nr.-Konskr. 23/V (Pinkas-Synagoge), Parz.-Nr. 39, Forschung Nr. 1968/16. **A** – Plan mit ersichtlich gemachten gemauerten Konstruktionen. Schiefermauerwerk **violett**; **B** – Detail, Mauerwerk der Synagoge – **schwarz schraffiert** (nach Unterlagen von J. Jemelka und H. Olmerová, Gestaltung S. Babušková, 2018); **C** – Detail vom freigelegten Schiefermauerwerk (Foto Z. Helfert, 1968).

Abb. 5. Prag 1-Altstadt, Dlouhá (Lange) G. Nr.-Konskr. 721/I, Parz.-Nr. 703, Forschung Nr. 2009+2010/14. **A** – Lokalisierung der Schiefermauer des Objekts (**violett**) auf dem Grundstück (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten S. Babušková, 2018); **B** – Detail der geföschten Fläche mit ersichtlich gemachten gamauerten Konstruktionen (Geländedokumentierung); **C** – Fundament- (0,8 m) und überirdisches (0,4 m) Schiefermauerwerk des Gebäudes aus dem 14. Jahrhundert (Foto K. Žďárský, 2009).

Abb. 6. Prag 1-Altstadt, Masná (Fleischhacker-) G. Nr.-Konskr. 699/I, Forschung Nr. 2008/27. **A** – Grundriss der erföschten Fläche (**punktiert** – Sonden) mit ersichtlich gemachter Schieferkonstruktion (**violett**) auf der Grundstückfläche (Verarbeitung laut Geländedokumentierung S. Babušková). **B** – Freigelegte Schieferkonstruktion mit Eingangsportal, Detailfoto (Foto T. Cymbalak, 2008).

Abb. 7. Prag 1-Altstadt, Křižovnická (Kreuzherren-) G. Parz.-Nr. 1100, Forschung Nr. 2011/15. **A** – Fundlokalisierung (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten S. Babušková, 2018). **B** – Bürgerhaus aus dem 14. Jahrhundert, Pläner-Schiefer-Mauer des Hauses (Foto J. Hlavatý, 2011). **C** – Sonde S2, Situation, Detail; **D** – Profil S2-R03, Mauer, Schnitt, **dunkel vollett** – Schifer; **hellgrau** – Pläner in Z01 (Aufnahme und Zeichnung J. Hlavatý, 2011).

Abb. 8. Prag 1-Altstadt, Templová (Tempel-) G. Parz.-Nr. 1070; Forschung Nr. 2012/06. **A** – Lokalisierung der Grabung in der Straße (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten S. Babušková, 2018). **B** – Registrierter Abschnitt der Schiefermauer, Ansicht von Norden (Foto J. Hlavatý, 2012).

Abb. 9. Prag 2-Vyšehrad, Lokalisierung des Burggrafenamtsgebäudes und seiner Südwand (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten S. Babušková, 2018).

Abb. 10. Prag 2-Vyšehrad. Burggrafenamtsgebäude, Südwand, Teil mit petrographischer Analyse. **Violett** – Ordovizium-Grauwacken und Schiefer. Sonstige Steine: Kreidepläner, Silur-Kalksteine, Kreidesandsteine, Ziegel und Dachziegel (übernommen aus ZAVŘEL 2007, Gestaltung S. Babušková, 2018).

Abb. 11. Prag 1-Altstadt. **A** – Národní Str. Nr.-Konskr. 416/I (sog. Platýz/Plateis). Lokalisierung der Eskarpe; **B** – Perlová G. Parz.-Nr. 1124, Lokalisierung der freigelegten Stadtmauer und beider Grabenseiten in den 1930er Jahren (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten anhand der Plans in DRAGON 1987 S. Babušková, 2018).

Abb. 12. Prag 1-Altstadt, Národní Nr.-Konskr. 416/I (sog. Platýz). Eskarpe des Grabens, Schieferausmauerung, Ansicht von Südwesten aus dem sehr engen Kellerraum zu (Foto P. Havlík, 2018).

Abb. 13. Prag 1-Altstadt, U Obecního domu Nr.-Konskr. 660/I, Forschung Nr. 2007/20. **A** – Schieferausmauerung des Altstädter Grabens aus dem 2. Viertel des 13. Jahrhunderts – **violett** (Einfügung in die Mappe der Evidenz der Unbeweglichkeiten anhand der Geländeunterlagen J. Hlavatý, graphische Gestaltung S. Babušková, 2018). **B** – Generalisierter Schnitt über die obere Partie des Befestigungsgrabens aus dem 2. Viertel des 13. Jahrhunderts. Die Schieferausmauerung der Eskarpe übergeht kontinuierlich in die Zwingermauer – **violett**. Legende: **1** – rezentes Schichtenkomplex; **2** – Grabenausfüllung (Untergang); **3** – Grabenausmauerung und das begehbare Niveau des Zwingers; **4** – Stadtbefestigungsbau; **5** – Horizont des romanischen Hauses; **6** – geologischer Untergrund (laut Geländedokumentierung B. Kikušová und K. Žďárský, 2007). **C** – Altstädter Stadtgraben, südlicher Abschnitt der Ausmauerung. Die ursprüngliche dunkle Schieferausmauerung (an Seiten des dokumentierten Abschnitts) ist offenbar mit späterem hellerem Mauerwerk (Reparatur?) unterbrochen (Foto M. Hladík, 2007).

Abb. 14. Prag, die rechtsufrigen Städte im 14. Jahrhundert – Alt- und Neustadt, Vyšehrad. Virtuelles Modell der

Verbauung und Befestigung der Neustadt mit Vyšehrad aus den Jahren 1350-1352; **violette Pfeile** – Abschnitt der Neustädter Stadtmauer mit belegtem Schiefer im Mauerhaupt (Graphik T. Musílek und Z. Mazač, 2017; <<http://praha-archeologicka.cz/p/201?q=nov%C3%A9+m%C4%Bst%C3%9B>> [vid. 2018-12-05], embedded video: Virtuální rekonstrukce zástavby pražského podhradí [Virtuelle Rekonstruktion der Verbauung der Prager Unterburg]; Pfeile von P. Taibl eingefügt, 2018).

Abb. 15. Prag 2-Neustadt. **Links** – Teil der Befestigung der Neustadt in dem mit Pfeilen bezeichneten Abschnitt (s. Abb. 14) auf dem heutigen Gebiet von Nusle; **unten** – Detail der Mauerstruktur (Foto L. Varadzin, 2013).

Abb. 16. Prag, rechtsufriger Teil des historischen Kerns mit Bezeichnung der veröffentlichten Schieferkonstruktionen aus der Altstadt und Vyšehrad (**Quadrat** – Gebäude, **Dreieck** – Befestigung) und der leicht erreichbaren Quellen der Ordovizium-Schiefer in der nördlichen und südlichen Zone der Schiefer vom Letná-Typ (**dunkelgrau**). Legende: **1** – Schieferausbisse und leicht erreichbare Schieferquellen; **2** – Befestigung der Altstadt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts; **3** – Die Befestigung von Neustadt und Vyšehrad unter Karl IV., Mitte des 14. Jahrhunderts; **4** – heutiges Straßennetz (Einfügung in die Unterlage des archäologischen Abteils des NPÚ ÚOP in Prag S. Babušková, 2018).

Übersetzung von Jindřich Noll